

## § 17 Die gezielte Nichtmissionsreise

Die Überschrift dieses Abschnitts geht auf eine Formulierung aus dem Apostelgeschichtekommentar von Hans Conzelmann zurück. In seinem klassischen Kommentar zur Apostelgeschichte charakterisiert er nämlich den Abschnitt Apg 16,6–10 folgendermaßen: „Diese Reiseschilderung ist sehr merkwürdig: eine gezielte Nicht-Missionsreise!“<sup>1</sup>

Und in der Tat finden wir die Missionare – die eigentlich auf dem Weg nach Makedonien und nach Griechenland sind – hier auf einer überaus seltsamen Zick-Zack-Route kreuz und quer durch das halbe Kleinasien. Wir könnten dies als ein Problem der Apostelgeschichte hier einfach übergehen, aber da die Frage der Adressaten des Galaterbriefes mit dieser Reise so eng zusammenhängt, will ich doch kurz darauf eingehen. Wenn überhaupt, dann müßt Paulus in diesem Zusammenhang die Landschaft Galatien besucht haben (vgl. dazu unsere Karte von *Asia minor*, oben auf S. 101, Abb. 18).

Der  
Zickzackkurs  
Apg 16,6–10

Der oben genannte Zickzackkurs beginnt sogleich in v. 6: „Sie durchquerten aber Phrygien und das galatische Land“. Das Problem liegt darin, daß sich Phrygien im Westen von Galatien befindet, unsere Reisenden sich zuvor aber in Derbe und Lystra – also in Galatien! – aufhalten. Dem v. 6 zufolge zögen sie also aus Galatien nach Phrygien und dann wieder zurück nach Galatien. Ein Fußgänger wird sich – noch dazu bei den Straßenverhältnissen in dieser Gegend des *imperium Romanum* – eine solche Route nicht aufhalsen!<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Hans Conzelmann, a.(S. 118, Anm. 12)a.O. S. 97. Nicht mehr zustimmen kann ich, wenn Conzelmann fortfährt: „In Wirklichkeit hat Paulus in diesen Gebieten lange gearbeitet. Eine Spur dessen findet sich in den Act noch, wenn sie von Gemeinden in Galatien und Phrygien wissen, 18<sub>23</sub>. Man spürt die Lücke in der Kenntnis des Lk über das innere Kleinasien (mit Ausnahme des Gebiets von Antiochia Pisidiae bis Derbe).“ Diese Aussage ist zumindest mißverständlich formuliert: Man kann zustimmen, falls Conzelmann die Kenntnis *der frühen Mission im inneren Kleinasien* meinen sollte (das steht aber nicht da!), nicht jedoch, wenn er geographische und andere lokalgeschichtliche Kenntnisse meint, denn damit ist es im pisidischen Antiochien usw. – wir haben es gesehen! – auch nicht weit her.

<sup>2</sup> Hinzu kommt die Tatsache, daß die einschlägigen Straßen zur Zeit des Paulus noch nicht einmal gepflastert waren. Diesen Fortschritt brachte erst die Zeit der Flavier, vgl. dazu: Peter Pilhofer: „Wenn es denn vergeblich war . . .“ (Gal 3,4). Der »Erfolg« des Galaterbriefes, in: *ders.*: Neues aus der Welt der frühen Christen. Unter Mitarbeit von Jens Börstinghaus und Jutta Fischer, WMANT 195, Stuttgart 2011, S. 77–92; hier S. 79 mit Anm. 6.

Wenigstens anmerkungswise sei darauf hingewiesen, daß zu Beginn der sogenannten dritten Missionsreise sich eine angemessene Reihenfolge findet: *καὶ ποιήσας χρόνον τινα*

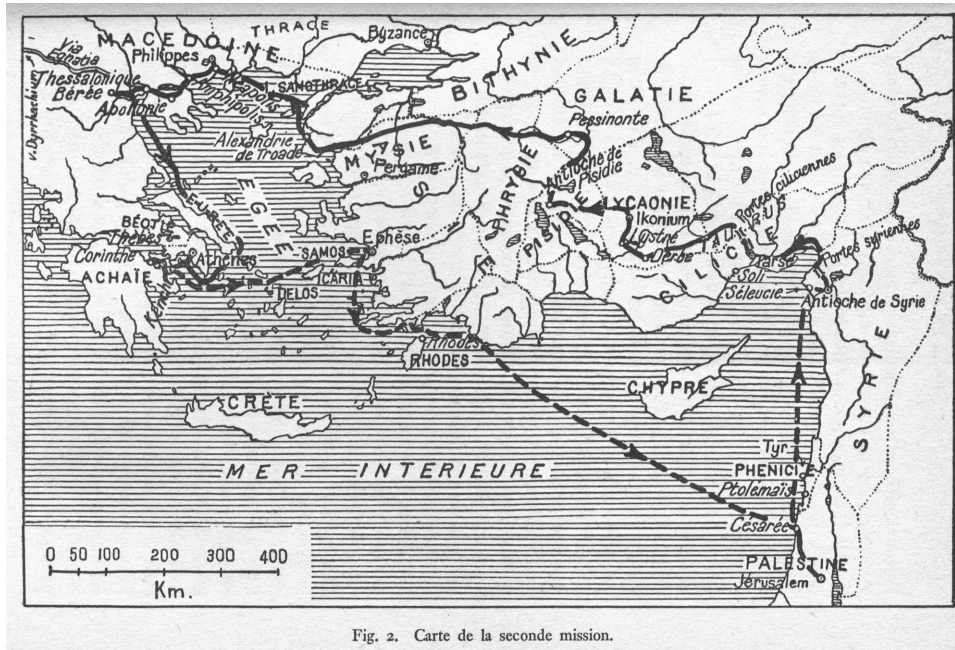


Fig. 2. Carte de la seconde mission.

Abbildung 21: Die Route der zweiten Missionsreise

Die nächstliegende Vermutung geht dahin, daß der Verfasser der Apostelgeschichte die Lage von Phrygien und Galatien nicht so genau kennt. Er ist in diesen Regionen gewiß nie selbst unterwegs gewesen (ganz anders als etwa in Makedonien, wie wir im weiteren Verlauf dieses Kapitels sehen werden – hier kennt er sich ganz vorzüglich aus!).

Ganz anders stellt sich die Lage allerdings für Theodor Zahn dar. Er stellt fest, daß die Reisenden alles andere als einen Zickzackkurs beschreiben. Sie brauchen sich gar nicht nach Westen zu wenden, da bereits das in v. 2 erwähnte Ikonium auf phrygischem Boden läge: „Schon bei ihrer Ankunft in Ikonium betraten die Reisenden phrygischen Boden.“<sup>3</sup> Pech für Zahn! Schade ist nämlich, daß von einer Ankunft in Ikonium nirgendwo die Rede ist: v. 2 spricht lediglich von einem Zeugnis derer in Ikonium; daß Paulus sich eigens nach dort begeben hätte, um selbiges zu hören, steht jedenfalls nicht im Text. Das »Zick« erledigt sich damit bei Zahn auf elegante Weise: In Ikonium – also Phrygien – wollten die Reisenden nach Westen, taten aber nichts dergleichen, „weil eine innere

[sc. in Antiochien am Orontes] ἐξῆλθεν διερχόμενος καθεξῆς τὴν Γαλατικὴν χῶραν καὶ Φρυγίαν, ἐπιστηρίζων πάντας τοὺς μαθητάς (18,23). Beachte insbesondere das καθεξῆς.

<sup>3</sup> Theodor Zahn: Die Apostelgeschichte des Lucas. Zweite Hälfte Kap. 13–28, KNT V 2, Leipzig <sup>3/4</sup>1927, S. 560.

Stimme ihnen die Ausführung des ursprünglichen Plans verwehrte und sie veranlaßte, nach Norden zu ziehen.“ Wie schön für Zahn, daß ihm hier eine innere Stimme zupaß kommt.

Damit ist dann mit einem Strich auch das »Zack« erledigt, denn hatten sie sich gar nicht erst in den Westen aufgemacht, brauchen sie jetzt natürlich auch nicht nach Osten zurücklenken, sondern sie können sich ganz einfach „nach Norden“ begeben. So erledigt man schwierige geographische Fragen mit einem Streich. „Der Weg an die Grenze von Mysien und nach Bithynien, den sie infolge dessen einschlugen (16,7), führte sie auch nicht durch das ganze Galaterland hindurch oder durch den größeren Teil desselben, sondern nur durch ein kleines Stück im westlichen Teil desselben.“<sup>4</sup>

Der Zusammenhang unserer Stelle stellt sicher, daß mit Γαλατικὴ χώρα (*Galatikē chōra*) das eigentliche Galatien, d.h. die sogenannte *Landschaft* Galatien rund um Ankara gemeint ist und nicht die römische *Provinz gleichen Namens*.<sup>5</sup> Das heißt, aus dieser Stelle der Apostelgeschichte könnte man in der Tat auf einen Aufenthalt des Paulus in der Landschaft Galatien schließen. Das Problem ist nur: Von einer Gründung von Gemeinden ist hier mit keinem Wort die Rede! Sondern es geht sogleich weiter nach Mysien, wie wir in v. 7 erfahren:

„Als sie aber nach Mysien kamen, versuchten sie, nach Bithynien zu gelangen, aber der Geist Jesu gestattete es ihnen nicht.“ Wenn meine Interpretation des Γαλατικὴ χώρα (*Galatikē chōra*) in v. 6 zutrifft, befanden wir uns zuletzt in der Gegend um Ankara. Von hier aus führt eine Straße über Dorylaion, Kotiaion, Aizanoi in Richtung Westen, auf Mysien zu. Eigentümlich ist nur, daß diese Route gleichsam parallel zur Südgrenze Bithyniens verläuft, d.h. die Reisenden hätten andauernd neue Gelegenheiten gefunden, Richtung Norden, nach Bithynien also, abzubiegen. Ob sich der Verfasser der Apostelgeschichte darüber im klaren war? Die göttliche Führung jedenfalls ermöglicht eine solche Reise genausowenig wie zuvor die Reise nach Asia.

In v. 8 wird das Ergebnis dieser göttlichen Führung deutlich: „Da eine Abweichung nach links (Asia) und rechts (Bithynien) verwehrt ist, bleibt

<sup>4</sup> Ebd.

<sup>5</sup> Zu den Feinheiten vgl. meinen Aufsatz: *Peter Pilhofer: Rechtfertigung aus Glauben*. Das letzte Wort des Paulus, in: *ders.: Neues aus der Welt der frühen Christen*. Unter Mitarbeit von Jens Börstinghaus und Jutta Fischer, WMANT 195, Stuttgart 2011, S. 93–125.

nur noch der Weg nach Westen zur Küste“<sup>6</sup>. So heißt es in v. 8: „Sie umgingen Mysia und stiegen hinab nach Troas“<sup>7</sup>. Ein Blick auf die Karte erweist das Problem der Aussage; man versucht deshalb, sich mit der Annahme einer Spezialbedeutung für das griechische Verbum aus der Affäre zu ziehen (vgl. Anm. 7).

Die Annahme einer Spezialbedeutung ist immer eine mißliche Sache. Ich kann mich dazu in diesem Fall keineswegs entschließen, sondern ich bleibe bei der »wörtlichen« Übersetzung: „Sie umgingen Mysia und stiegen hinab nach Troas“, wobei „umgehen“ im Sinne von „außen herum gehen“ zu verstehen ist. W.P. Bowers hat unsrem Vers eine eigene Studie gewidmet und darin gezeigt, daß das in diesem Sinne verstandene Verbum *παρέρχομαι* [*parērchomai*] in diesem Zusammenhang nicht nur einen guten Sinn ergibt, sondern auch dem örtlichen Straßennetz auf das beste entspricht.<sup>8</sup> Geht man davon aus, daß die Reisenden von Dorylaion oder Kotiaion aus nach Troas wollten, so war nämlich ein Umweg überhaupt nicht zu vermeiden: „A network of major roads converged at Roman times at Dorylaeum and Cotiaeam, from the north, the east, the south-east, the south, and the south-west. Troas, however, lay in none of these directions, but rather directly west, and more than two hundred

<sup>6</sup> Hans Conzelmann, a.a.O., S. 98.

<sup>7</sup> Hier müssen wir uns kurz bei der Partizipialform *παρελθόντες* aufhalten. Sie leitet sich her von dem Verbum *παρέρχομαι*, welches „vorbeigehen“, „vorübergehen“ bedeutet. Diese Bedeutung will nicht recht in unseren Zusammenhang passen, denn wer, aus dem Osten kommend, an Mysia „vorbeigeht“, landet unweigerlich in Asia oder in Bithynien, aber eben gerade nicht in Troas! Diese Schwierigkeit haben schon antike Abschreiber unseres Textes erkannt, wie die abweichende Lesart zu v. 8 zeigt: *διελθόντες δὲ τὴν Μυσίαν* liest der Codex D, d.h. „sie durchzogen Mysien“; das wäre eine passende Formulierung. Aber im Text steht *παρελθόντες*! Das neutestamentliche Wörterbuch rettet sich mit der Behauptung, es sei hier eine Spezialbedeutung für *παρέρχομαι* anzunehmen, nämlich „hindurch- und darüber hinausgehen“ (*Bauer/Aland*, Sp. 1265, s.v. *παρέρχομαι*). Dem schließt sich *Conzelmann* an: „*παρελθόντες* . . . heißt nicht »an . . . vorbei«, sondern: »hindurch bis«“ (a.a.O., S. 98).

<sup>8</sup> W.P. Bowers: Paul's Route through Mysia. A Note on Acts XVI. 8, *JThS* 30 (1979), S. 507–511.

Zur Diskussion der Route vgl. zuletzt: R.[obert] Jewett: Investigating the Route of Paul's »Second Missionary Journey« from Pisidian Antioch to Troas, in: *Actes du I<sup>er</sup> Congrès International sur Antioche de Pisidie*, Textes réunis par Thomas Drew-Bear, Mehmet Taşlıalan et Christine M. Thomas, Collection Archéologie et Histoire de l'Antiquité 5, Lyon/Paris 2002, S. 93–96, der über die vorgeschlagenen Routen spottet: „A conspicuous gap still exists in the portrayal of these routes, visible in maps that mark Paul's route from North Galatia to Troas with a vague line as if he traveled over mountain ranges in a helicopter“ (S. 93).

miles away as the crow flies. And only crows could have gone directly.“<sup>9</sup> Das heißt: Wer aus Dorylaion oder Kotiaion nach Troas wollte, war gezwungen, das unwegsame Gebirge dazwischen entweder im Norden oder im Süden zu umgehen.<sup>10</sup> Das aber bedeutet: Man »umgeht« Mysien gleichsam, um nach Troas zu gelangen.

**Ergebnisse** Wir kommen daher zu den folgenden Ergebnissen:

- Die gezielte Nicht-Missionsreise ist für historische Fragen nur sehr vorsichtig heranzuziehen, da die Kenntnisse des Verfassers der Apostelgeschichte vom Innern Kleinasiens begrenzt sind.
- Insbesondere folgt aus Apg 16,6 keine Gründung von Gemeinden in der Landschaft Galatien. Die Pointe der Erzählung läuft ja gerade darauf hinaus, daß auf dieser Reise eben keine Gemeinden gegründet worden sind!
- Apg 16,6–10 liefert also keine Begründung für die nordgalatische Hypothese.
- Das Ziel der Darstellung der Apostelgeschichte ist es vielmehr, Gottes wunderbare Führung der Missionare auf dem Weg nach Philippi herauszuarbeiten.

(Neufassung im Winter 2019/2020, 29. XI. 2019 um 19.19 Uhr)

---

<sup>9</sup> Bowers, a.a.O., S. 508.

<sup>10</sup> Vgl. Bowers, a.a.O., S. 508f.